

presse

AG Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Industrieländer müssen vorangehen

*Zum Start der Verhandlungen in Bonn für ein neues globales Klima-Abkommen erklärt der klimaschutzpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion **Frank Schwabe**:*

Beim globalen Klimaschutz müssen die Industrieländer vorangehen. Die Schwellen- und Entwicklungsländer werden einem Kyoto-Nachfolgeabkommen nur zustimmen, wenn die Industrieländer klare Ziele für die Verminderung ihrer Treibhausgase und Finanzausgaben für ärmere Länder machen.

Die Industriestaaten müssen ihre Treibhausgas-Emissionen bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 25 bis 40 Prozent und bis 2050 um 80 bis 95 Prozent senken. Die Europäische Union wird ihre Treibhausgas-Emissionen um 30 Prozent bis zum Jahr 2020 senken, wenn es ein internationales Abkommen geben wird. Neben der Minderung der Emissionen steht die Finanzierung von Emissionsminderungen und Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Mittelpunkt. Denn wenn wir verstärkte Klimaanstrengungen der Entwicklungsländer erwarten, müssen wir sie dabei unterstützen. Sonst werden wir keinen Erfolg in Kopenhagen erreichen. Um den Temperaturanstieg auf weniger als 2 Grad Celsius zu begrenzen, müssen die Industrieländer den Entwicklungsländern Finanzmittel bereitstellen. Wichtig ist, dass diese Gelder zusätzlich zur Entwicklungshilfe gegeben werden.

Die Konferenz in Bonn ist der Startschuss für eine Reihe von internationalen Treffen, die die Klimakonferenz in Kopenhagen im Dezember dieses Jahres vorbereiten. In Kopenhagen soll das Nachfolgeabkommen des Kyoto-Protokolls beschlossen werden. Das Kyoto-Protokoll gilt seit 2005 und endet 2012. Deshalb verhandelt die internationale Klimadiplomatie gerade ein Kyoto-Nachfolgeabkommens für die Zeit nach 2012.